



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 10. Frag. Ob Ergenuß geben/ allwegen Gefahr auff sich trage?

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

net Gnad theylhafftig gewesen. Item / Ihr waret meine Wituerwandten in der Trübsal. Item / Theyl einer dem andern mit / so wol der so im Glauben vndrichtet wirdt / als der jenig / so ein Vndericht gibe in allen Dingen. Item / Wann du einen Dieb sahest / luffest du mit ihm / vnd bey den Ehbrechern hättest du deinen Theyl. Item / Du solt deinen Bruder ernstlich straffen / vnnnd von wegen seiner Sünd nicht auffnehmen. Item / Du hast dieses gethan / vnnnd ich hab geschwiegen / dieweil du Schalck / bey dir selber vermutest / ich sey dir gleich / so wil ich dich straffen / vnnnd vor deinem Angesicht darstellen. Vnd dergleichen Sprüch mehr) So halt ich das für ein Gemeynschafft des Wercks an ihm selber / wann etliche zu gemeyner Arbeyt helfen / so lang vnnnd vil / biß sie das fürgesteckte Zihlerzeychen: Aber die Gemeynschafft des Gemüths steht darinnen / wann jemand den jenigen / so ein Arbeyt vnderhanden / mit Lust vnd Liebe darzu verholffen ist / vnnnd an demselbigen Werck ein Wolgefallen hat.

Eccles. 13.
Rom. 15.
Psalm. 49.
Ierem. 18.

Vnderschied der Gemeynschafft des Wercks vnd des Gemüths.

Serner / so ist noch ein andere Gemeynschafft oder Theylhafftigkeit / die vilen verboten / vnd allein inn heiliger Schrifft zu finden ist / nemlich / wann einer zu diser oder jener Sach / weder Hülf noch Rath erzeigt / auch ihm dasselbig / Keinerley Weiß gefallen läßt / sondern allein das schalckhafftig Gemüt / darauß die Sünd herfließt / erkennt / darneben aber solches stillschweigend nicht straffet / weder nach Innhalte obangeregter Sprüch / noch dermassen / wie Paulus die Corinthier gelehret / da er sagt: Vnd ihr seyde nicht trawzig gewesen / auff daß der jenig / so ein solch groß Vbel gethan / auß ewrem Mittel hinweg genommen wurde. Vnd setzt bald darauff: Ein wenig Hösel thut den ganzen Teyg versäuren. Derwegen sollen wir disen billich fürchten / vnnnd sein Lehr auffnehmen / der also spricht: Seget den alten Saurteyg auß / auff daß ihr ein neuer Teyg werdet. Wo aber jemand einem guts wirken hilfft / vnnnd dasselbig auch auß gutem Herzen leystet / darneben aber nicht weyst / daß der ander / sein Mitgehülff / ein böses End oder Zihl vor ihm hat / so wirdt ihm die Gemeynschafft dieses Wercks nicht zum argen gerechnet / seytomal sein Gemüt von aller Bosheit rein vnd lauter gewesen ist. Wer sich aber selber nach der Regel görtlicher Liebe / vnbesleckt verwahret / der wirdt nach eigner Arbeyt / sein eigne Belohnung empfangen: Gleich wie der ein an dem Beth / vnd die ein in der Mühle / von vnserm Herren Jesu Christo / seynd geoffenbaret worden. Der Vnderschied aber diser Menschen / so vns vertraut seynd oder nicht / steht nicht inn embziger Sorg / vnd nicht inn der Sünden Gemeynschafft: Dann ein schuldiger Fleiß / soll denen / die mir vertraut vnnnd befolhen seynd / von mir inn allweg widerfahren. Aber Gemeynschafft mit den Bösen haben / oder mit vnfruchtbarren Wercken vmbgehen / ist jederman in gemeyn verboten.

Daß der jenig so zu der Sünd stillschweiget / derselbig auch theylhafftig / vnd deshalb strafwürdig sey.

Luc. 17.

Die 10. Frag. Ob Ergernuß geben / allwegen Gefahr auff sich trage?

Antwort. Erstlich ist meines Frachtens notwendig zu wissen / was die Ergernuß sey. Nachmaln auch der Vnderschied zubetrachten / zwischen denen Menschen die Ergernuß geben / vnd zwischen disen Dingen / dardurch sie gegeben wirdt: Als dann mögen wir leichtlich erkennen / wo die Gefährlichkeit sey oder nicht. So ist nun die Ergernuß / meines Bedunckens nach der Schrifft zureden / alles was vns eintweder von wahrer Gottseligkeit abwendet / oder zu Irthumb anreizet / oder zu gottlosem Leben verursacht / Oder inn einer Summa darvon zu handeln / alles / was vns an dem görtlichen Gehorsam / den wir biß zu dem Tode leysten sollen / verhindern thut. Wann nun ein Wort oder Werck für sich selber gut ist / der jenig aber / so sich dessen gebrauchet / ihm solches schädlich machet / so ist diser von dem Vntheyl aller Ergernuß / frey vnnnd ledig / der das gut / zu des Glaubens Auffbawung geredt / oder mit der That vollzogen hat / wie der Herr Christus / welcher also gesprochen: Was zu dem Mund ingeht / verunreinigt den Menschen nicht /

Beschreibung der Ergernuß was sie sey / vnd wie fern sie gehe.

Matth. 15.

So o ij sondern

Johan 6.

sondern allein was von Mund außgeht / das verunreiniget den Menschen. Vnd zu denen die sich ärgerten / sagt er: Ein jede Pflanzung / die mein himlischer Vater nicht gepflanzt hat / muß außgerentet werden. Item anderstwo: Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der hat das ewig Leben. Vnd bald hernach: Wie manich Kombe zu mir / es sey ihm dann von meinem Vater gegeben. Vnd als manich dieser Worten Christi / zu ihrem Schaden mißbrauchten / wie geschrieben steht: auch vil seiner Jünger / wie sie diese Red hörten / hinder sich wichen / vnd sehten nicht mehr mit Christo wandelten. Da sprach er zu den Zwölffen / wöllet ihr auch von mir weichen? Petrus gab Antwort / vnd sagt: Herr / zu wem solten wir gehen / du hast die Wort des ewigen Lebens / vnd wir glauben vnd haben erhandelt / das du bist Christus / der Sohn des lebendigen Gottes. So haben sich nun diese / die mit reinem vnd gesundem Glauben begabt gewesen / solcher Wort / zu des Glaubens Aufferbarung gebraucht / den andern aber / so im Glauben vnd Erkennnuß schwach waren / auß eigener Bosheit / hat die Red des Herren zum Verdacht des sach gegeben. Wie von ihm geschrieben steht: Dieser ist gesetzt zum Fall / vnd zur Aufferstehung vieler / nicht das ihm Christus selber zuwider sey / sondern das seine Wort nicht von jederman recht gebrauchet oder verstanden werden. Was auch der Apostel spricht: Etlichen ein Geruch des Lebens zum Leben / vnd etlichen ein Geruch des Todes zum Tode.

Luc. 2.

2. Corinth. 2.

Ergernuß / so auß dem / was für sich selbst böß vnd schädlich ist / herfließen thut.

1. Peter 6.

Ergernuß / so auch auß zugelassenen Dingen entspringt.

1. Corinth. 8.

Matth. 18.

Das wir nicht allein in verbotnen / sondern auch in zugelassenen Dingen nicht ärgert / oder anstößig seyn sollen.

1. Timoth. 4.

Wann aber das senig / so geredt oder gethan wirdt / für sich selbst / seiner Natur nach / böß vñ schädlich ist / so muß der / welcher desgleichen gethan oder geredt hat / sein eigne Sünd büßen / vnd das Vertheil der Ergernuß tragen / ob schon der selbig / gegen dem oder dessen willen die Ergernuß beschicht / keinen Anstoß nimbt / als wir auß dem Exempel Petri lernen / zu welchem der Herr spricht / als er ihn an dem Dienst des Gehorsams bis zu dem Tode / hindern wolte: Tritt hinder sich von mir / du Widersacher / du bist mir ärgerlich. Er führet auch durch nachfolgende Wort etliche Eigenschaften der Ergernuß kürzlich ein / vnd spricht: Dann du meynest nicht was götlich / sondern was menschlich ist. Darauf wir dann genugsamlich verstehen / das alle Meynung / so dem götlichen Willen zuwider ist / Ergernuß heyst / vnd wann sie in das Werck Kombe / die Verdammnuß des Todes schlägt / verschuldet. Wie im Propheten geschrieben steht: Die Priesier haben den Weg verstorckt / vnd auff der Strassen gen Sichem gemordet / auch alle Schalkheit vnder dem Volck gethan.

Wann aber das senig / so mit Worten oder Wercken vollbracht wirdt / für sich selbst / seiner Eigenschaft nach / vergonne vnd zugelassen ist / gleichwol denen / so im Glauben vnd götlicher Erkennnuß noch vnerbawt seynd / Schaden vnd Ergernuß bringt / so wirdt dieser / so dergleichen Anstoß gibt / dem Vertheil nicht entfliehen: Seytemal der Apostel von solchen / die den Schwachen nicht vorsehen / also redt: Wann ihr nun dermassen wider die Brüder sündiget / vnd ihr schwaches Gewissen schlaget / so thut ihr inn Christum sündigen. Demnach / wann das / so geschicht / für sich selbst böß ist / vnd ein Ergernuß gibt / oder auch dieses / so zugelassen / vnd in vnserer Willkür steht / dem senigen / der in Erkennnuß vnd inn dem Glauben schwach ist / einen Anstoß bringet / so hat der selbig / das offenbar vnd unuermeidlich Vertheil / von dem Herrn selbst gefälle / zu gewarten / nemblich: Es wöllet ihm besser / das ein Mühlstein an seinem Hals hieng / vnd inn das Meer verfenet würde / weder das er einen auß disen Geringssten / ärgern oder verlegen solte. Das alles haben wir oben weytläuffiger / inn ersten Fragstücken erklärt / darinnen auch die Weiß vnd Was dorn / so sich ärgern / angezeigt worden. Derowegen auch der Apostel von zugelassenen Dingen also spricht: Es ist gut / kein Fleisch essen / vnd keinen Wein trincken / auch nichts thun / dar durch dein Bruder verlegt / geärgert oder geschwächt wirdt. Vnd anderstwo: Ein jede Creatur ist gut / vnd nichts zu uerwerffen / das mit Dancksagung genossen wirdt. Aber doch / sagt Paulus: Ich wolt ehe inn Ewigkeit nicht Fleisch essen / auff das ich meinem Bruder keinen Anstoß gebe. Wann aber in zugelassenen Dingen ein solche Verdammnuß ist / was man

wir von verbottnen Sachen reden: Demnach vnderweyset vns gedachter Apo-
stel inn gemeyn vnd spricht: Seydt weder den Juden noch Griechen / noch der
Kirchen Gottes ärgerlich / gleich wie ich inn allem / jederman gefalle / vnd suche
nit was mir dienet / sondern was vilen nutz ist / auff das sie selig werden.

Die 11. Frag. Ob es gebürlich / oder sich darinnen nichts zubezah-
ren sey / wann sich jemand dessen / so ihm von Gott befolhen ist / weygert / oder
einen andern von dem Gehort des Herren abweicht / oder die jenigen / so den göt-
lichen Befehl hindern / geduldet / beuorab wann der / so ein solches
Verbotthut / auch ein Bruder / oder sonst ein schein-
barliche Vrsach der Weigerung
vorhanden ist?

Antwort. Diweil der Herr sagt: Lernet von mir / dan ich bin sanffemütig /
vnd von Herzen demütig / so erscheinet hier auß / das wir aller Ding einen satren
Bericht empfaben / wann wir vns offtermals / vnsern Herrn Jesu Christ / des ein-
gebornen Sohns / des lebendigen Gottes erinnern. Welcher Johanni dem Tauffer /
als er zu ihm sprach: Wir thut vonnöten / das ich von dir getaufft werde / vnd du
als er zu ihm sprach: Wir thut vonnöten / das ich von dir getaufft werde / vnd du
Kombst zu mir / antworten thät: Lasset es jezunder seyn / dann also gebürt vns / alle
Gerechtigkeit zueerfüllen / vnd vor den Apostlen / als ihn Petrus bat / er wole ihm
selber diese Peyn vnd Warter / die Christus seiner Weissag nach / zu Jerusalem ley-
den mußte / nicht aufflegen / redet er mit grösser Eyfer vnd sprach: Tret hin-
der sich Widerfacher / du bist mir ärgerlich / dann du meynest nicht was götlich / son-
dern was menschlich ist. Vnd abermaln / als sich Petrus des Diensts Christi / auß
großer Ehrentbierung gegen dem Herren weygert / sagt er zu ihm: Wo ich dich nie
waschen werde / so hast du Keinen Theyl bey mir: Wann ich aber durch dergleichen
Exempel / die Seelen noch mehr bekräftigen solle / so lasset vns ingedenck seyn des
Apostolischen Spruchs: Was macht ihr / sagt er / das ih: also weynet / vnd mir das
Hertz zerbricht / dann ich bin nicht allein bereyt / gebunden zu werden / sonder auch
in Jerusalem / vmb des Herrn Jesu Namen willen / den Tod zuleyden. Wer möch-
te aber fürtrefflicher seyn dann Johannes / oder heiliger dann Petrus / oder wer
kündte bessere Vrsachen fürwenden / dann sie gethan haben? Wir ist auch bewußt /
das weder der heilig Mann Moses / noch der fromb Prophet Jonas / als sie zu Ver-
meydung des götlichen Gehorsams / auch ihre Vrsachen einführeten / vngestrafte
hlieben seynd. Durch diese Exempel werden wir genugsamblich berichtet / das wir dem
Befehl Gottes nicht widersprechen / noch denselbigen verbieten / noch die / so vns
daran zuuerhindern begeren / gedulden sollen / wann wir nun hier auß geletnet /
vnd durch die Schrifft ein mal dessen erinnert seynd / das wir vns solcher Ding
nichts anmassen / wie vil mehr gebürt vnns dann / inn andern Fällen / den Heil-
gen nachzufolgen? Die also gesprochen: Wir müssen Gott mehr gehorsam seyn /
dann den Menschen. Item / Dreytel selber / ob es billicher seye / euch oder Gott
zugehorchen? Wir könden je das / so wir gehört vnd gesehen haben / nicht ver-
schweigen.

Die 12. Frag. Ob wir auff alle vnd jede schuldig seyen / Sorg vnd
Achtung zugeben / oder allein auff die / so vns vertraut vnd befol-
hen seynd / vnd dasselbig nach der Guad / die vns von Gott / durch
den H. Geist verlihen vnd mitgetheylet ist?

Antwort. Seytemal vnser Herr Jesus Christus / der eingeborn Sohn Got-
tes / durch welchen alle sichtbare vnd unsichtbare Ding erschaffen seynd / bekennet:
Er sey nicht gesandt / weder allein zu den verlorren Schaffen / des Haus von Isra-
el / gleichfalls zu seinen Jüngern spricht: Wie mich der Vatter gesandt hat / also
sende ich euch / vnd ihnen gebent / das sie weder auff dem Weg der Heyden gehen /
noch inn die Stätt der Samaritter einkehren sollen. Item / nach Erfüllung der
Prophecey Davids / der inn der Person Gottes vnd des Vatters also gesagt: Du
bist mein Sohn / heut hab ich dich geboren: Bitt von mir / so wil ich dir die Heyden

Soo liij zum

Matth. 11.

Matth. 3.

Matth. 16.

Johan. 13.

Act. 21.

Jona. 2.

Exod. 3. 4.

Exempel viler
heiliger Män-
ner Gottes /
die mit ihren
Vrsachen / den
götlichen Ge-
horham mit bei-
den zu ruck und
ben mügen.

Act. 4.

Matth. 10.

Psalm. 2.

Was der Herr
seine Jüngern
befolhen / vnd
wie er sie auß-
gesandt hat.